

500 Jahre Unterdrückung

Amerika

500 Jahre Widerstand



Unter dem schwarzen Regenbogen

Eine szenische Passion von Kjell Keller
für zwei Stimmen und drei Instrumentalisten

Mit Silvia Jost und Michael Schacht (Stimmen)
Aschi Frei, Perkussion/Handorgel; Kjell Keller,
Violine/Gitarre; François Thurneysen, Klarinetten
(Trio «schattentöne»)

Regie/Licht: Andreas Berger

Patronat: Fastenopfer/Brot für alle

Das Projekt unterstützen im weitern: das Römisch-katholische Dekanat
Bern-Stadt und seine Arbeitsstelle Kirche im Dialog
sowie die OeME-Kommission des kirchlichen Bezirks Bern-Stadt

Aufführungen im Alfa-Zentrum, Laupenstrasse 15, Bern

Dienstag, 10. März 1992, 20.00 Uhr

Premiere im Rahmen der Berner Friedenswoche 1992

Mittwoch, 11. März 1992, 20.00 Uhr

Veranstalterin: Arbeitsstelle Kirche im Dialog

Eintritt Fr. 15.–/10.–

Nur Abendkasse (ab 19.30 Uhr)

«Unter dem schwarzen Regenbogen» – Hinweise zu Text und Musik

Der Titel verweist auf Schreckensvisionen der Inkas, Visionen, die den Untergang ihres Reiches und ihre Unterdrückung prophezeien.

(siehe Eduardo Galeano: Erinnerungen an das Feuer Bd. 1)

Texte

Eine erste, historische Ebene bilden authentische Zeugnisse der weltlichen und geistlichen Unterdrücker aus der Zeit von 1492 bis ca. 1550, Zeugnisse, die die Eroberung, die zwangsweise Christianisierung und die Ausrottung indianischer Völker legitimieren wollen. Und die Deportation von Millionen von schwarzen Menschen aus Afrika nach Amerika. Dokumente des weissen Rassismus. – Daneben: Zeugnisse indianischer Völker über ihre Unterdrückung, ihre Qualen, ihren Widerstand. Und auch Zeugnisse der frühen kirchlichen Opposition gegen den weissen Terror im Namen des Kreuzes.

«Unter dem schwarzen Regenbogen»: eine Leidensgeschichte, die bis zum heutigen Tag anhält.

Eine zweite Ebene bilden Ausschnitte aus Ernesto Cardenals Gedichtsammlungen «Für die Indianer Amerikas» («Homenaje a los indios americanos»), Texte der Poesie, der Schönheit, der Würde und der Hoffnung.

Den kurzen Prolog zum Stück verfasste Andreas Berger.

Musik

Töne, melodische Ansätze aus der Stille heraus. Eine Musik, die ihre Konturen, melodisch und rhythmisch, immer wieder sucht und verliert. Einklingen – ausklingen. Eine Verdichtung im Klang fast nur bei den Cardenal-Gedichten; die Stimme tendiert hier zum Sprechgesang. Improvisation, frei oder gebunden, spielt eine wichtige Rolle. Zwei musikalische Referenzen tauchen (in unterschiedlicher Form und Funktion) auf: Referenzen an J. S. Bach und Klaus Huber.

Vier Autoren verdanke ich die wesentlichsten Impulse (und zum Teil auch Materialien) für das Stück: Eduardo Galeano, Fernando Mires, Tzvetan Todorov und – natürlich – Ernesto Cardenal.

Die Texte Ernesto Cardenals entnahm ich den Gedichtsammlungen «Für die Indianer Amerikas» in: «Die Stunde Null», Peter Hammer Verlag, 3. Aufl. 1980 und «Wolken aus Gold» (Das poetische Werk Bd. 7), Peter Hammer Verlag 1987.

Mein spezieller Dank geht an den Peter Hammer Verlag in Wuppertal als Rechteinhaber der Cardenal-Texte. Mit jeder Aufführung unseres Stücks fließen Fr. 100.– in den Ernesto-Cardenal-Fonds zur Unterstützung der Kulturarbeit in Nicaragua.

Kjell Keller

«Unter dem schwarzen Regenbogen» ist nach dem Bruder-Klaus-Stück «und sah niemand ingan des brunnen schöpfen» (1987) und «Wie den Menschen Flügel wachsen» (1990) die dritte Produktion, die Kjell Keller und die «schattentöne» mit der Schauspielerin Silvia Jost realisieren.